



NS Nachrichtenblatt

NSDAP/AO : PO Box 6414

Lincoln NE 68506 USA

www.nsdapao.org

#1080

26.11.2023 (134)

Michael Kühnen

Politisches Soldatentum:

Tradition und Geist der SA

Teil 3

DIE TRAGÖDIE DER SA (1933/34)

Der 30. Januar 1933 schien alle Hoffnungen der revolutionären Kämpfer zu erfüllen: Der Sieg war errungen, der Führer Reichskanzler; die NSDAP war zur führenden politischen Kraft der deutschen Nation geworden, ihre Sturm-Abteilung schwoll unwiderstehlich an - bis zum Juni 1934 trugen bereits mehr als drei Millionen deutscher Männer stolz das braune Hemd der SA; der Stabschef war Reichsminister und wurde, beim Reichsparteitag des Sieges im September 1933, symbolisch als stärkste Persönlichkeit nach Hitler und nahezu gleichberechtigt neben dem Führer herausgehoben. Und doch wuchs im Hintergrund in der SA berechnete Unzufriedenheit:

Zuwenig sprach man über die Verwirklichung und Durchsetzung der nationalsozialistischen Revolution, zuviel über eine "nationale Erhebung" die nun abgeschlossen sei. Ein Bündnis und Kompromiß mit der noch immer machtvollen Reaktion in Reichswehr, Verwaltung und Wirtschaft aber war nicht der Sieg, war nur ein halber Erfolg. Gegen Rotfront UND Reaktion hatte sich stets der Kampf der SA gewendet, seit die ersten nationalsozialistischen Revolutionäre am 9. November 1923 von der Reaktion verraten und niedergeschossen worden waren. Die Rot-

front war nach dem 30. Januar 1933 konsequent ausgeschaltet und endgültig niedergedrungen worden, die nationale Revolution hatte gesiegt - wo aber blieb die sozialistische Revolution, die nun konsequent die Reaktion beseitigen sollte und mußte?!

Auch die zitierte Neujahrsbotschaft des Führers klang bei aller spürbaren Herzlichkeit und Anerkennung eigentümlich unklar und verwaschen:

Die Reichswehr sollte den Schutz des Reiches nach außen weiter übernehmen, die SA aber den nach innen?! Was konnte das konkret heißen: Schutz nach innen, das müßte eigentlich Kontrolle über den gesamten Apparat der Staatssicherheit und dessen Neuorganisation bedeuten. Davon aber konnte keine Rede sein - zwar wurde die SA wiederholt als "Hilfspolizei" eingesetzt und eine Reihe von SA-Führern wurden zu Polizeipräsidenten ernannt, aber der Polizei- und Sicherheitsapparat wurde durchaus nicht insgesamt der SA-Führung unterstellt, wie notwendig und geboten gewesen wäre, damit die SA diese gestellte Aufgabe wirklich hätte erfüllen können. Hätte Röhm zu diesem Zweck das Innenministerium übernehmen müssen? - auch davon war keine Rede.

Dieselbe Skepsis brachte die SA-Führung der "Arbeitsteilung" mit der Reichswehr entgegen:

Die nationalsozialistischen Revolutionäre um Ernst Röhm waren fast alle ehemalige Frontoffiziere und spätere Freikorpsführer - politische Soldaten, die aus der Reichswehr heraus gedrängt worden waren und schon längst begriffen hatten, daß diese, scheinbar so unpolitische Truppe, in Wirklichkeit ein höchst politisches Machtmittel der Reaktion war. Ernst Röhm und sein Stab begriffen die Logik der Revolution, daß eine solche erst dann wirklich gesichert ist, wenn sie sich eine eigene Revolutionsarmee geschaffen hat!

Im ersten Halbjahr 1934 verschärften sich daher zunehmend die inneren Spannungen: Die SA forderte eine "zweite Revolution" gegen die Reaktion und als entscheidenden Schritt hierzu die Umwandlung der SA in eine bewaffnete Volksmiliz, sowie die Übernahme geeigneter Führer und Unterführer als Offiziere und Unteroffiziere in die Reichswehr, um diese politisch kontrollieren zu können. Aus der Verbindung beider Elemente - Schaffung einer hochtechnisierten, schlagkräftigen und schnell einsatzfähigen, kleinen nationalsozialistischen Elitetruppe, mit dem Unterbau einer praktisch alle wehrfähigen Männer umfassenden Volksmiliz - sollte so unter der Leitung der SA-Stabsführung die

angestrebte nationalsozialistische Volksarmee entstehen und der Reaktion ihr entscheidendes Machtmittel aus der Hand gewunden worden.

Konsequent trat damit zunehmend wieder der alte Doppelcharakter der SA zutage, die zwar ihrem Selbstverständnis gemäß stets uneingeschränkt Untergliederung der Partei blieb, zusätzlich jetzt aber nicht nur wieder wie früher ein militärischer Wehrverband werden, sondern die revolutionäre Volksarmee der Zukunft sein wollte! Dafür schließlich war sie von Röhm schon 1919 ausgewählt und gefördert worden. So hatte er letztlich stets seine Aufgabe als SA-Führer verstanden. Und dies entsprach auch - wie erwähnt - der Logik der NSDAP als revolutionärer Partei, die den Anspruch erhoben hatte: **"Die Partei befiehlt dem Staat!"**

In ihren Gliederungen hatte die Partei schon in der Kampfzeit einen "Schattenstaat" errichtet, der nach der Revolution den bürgerlichen Staatsapparat durchdringen und im nationalsozialistischen Sinne umformen sollte. Und in diesem Schattenstaat hatte die SA stets die Rolle der künftigen Volksarmee innegehabt. Weder die SA-Führung noch der einfache SA-Kämpfer verstanden nun, warum nach der Machtergreifung dieser Anspruch auf allen Ebenen - vor allem aber hinsichtlich der Aufgabe der SA - zunehmend zugunsten eines Kompromiß und einer Macht- und Aufgabenteilung mit der Reaktion geopfert wurde.

Gestützt auf seine drei Millionen SA-Kämpfer, die, auch unbewaffnet, schon zahlenmäßig den stärksten Machtfaktor im Reich darstellten, begann Ernst Röhm gegen zu steuern: Im Vorgriff auf die erwartete zweite Phase der Revolution begann er mit der Umwandlung und Reorganisation der SA zu einer militärischen Formation und durch spektakuläre Appelle der SA-Gruppen im ganzen Reich, durch Reden, Proklamationen und Aufmärsche übte er zunehmend Druck aus. Er erklärte:

"Wenn Spießerseelen meinen, daß es genüge, wenn der Staatsapparat ein anderes Vorzeichen erhalten hat, daß die nationale Revolution schon zu lange dauert, so pflichten wir ihnen hierin ausnahmsweise gerne bei; es ist in der Tat hohe Zeit, daß die nationale Revolution aufhört und daß daraus die nationalsozialistische wird. Ob es ihnen paßt oder nicht, wir werden unseren Kampf weiterführen. Wenn sie endlich begreifen um was es geht, mit ihnen, wenn sie nicht wollen, ohne sie und wenn es sein müßte, gegen sie."

Und am 18. April 1934 schließlich erfolgte in nicht mehr zu überbietender Eindeutigkeit die offene Kampfansage an die Reaktion, als Ernst Röhm in einer Anspra-

che ausführte:

"Wir aber haben keine nationale, sondern eine nationalsozialistische Revolution gemacht, wobei wir besonderes Gewicht auf das Wort 'sozialistisch' legen! Wo diese nationalen Kräfte inzwischen, zu ihrem nationalen Denken, noch den Sozialismus hinzu gelernt haben und praktisch betätigen, mögen sie weiter mit uns marschieren. Wo sie aber meinen, wir würden, ihnen zuliebe, auch nur die geringsten Abstriche von unserem konsequent sozialistischen Wollen machen, irren sie gewaltig.

Reaktion und Revolution sind natürliche Todfeinde. Es führen keine Brücken hinüber und herüber, weil eines das andere ausschließt. In einer unbegreiflichen Milde hat das neue Regiment in Deutschland bei der Machtübernahme mit den Trägern und Handlangern des alten und noch älteren Systems nicht rücksichtslos aufgeräumt. Heute sitzen in beamteten Stellungen Menschen, die vom Geiste der nationalsozialistischen Revolution noch keinen Hauch verspürt haben. Wir nehmen es ihnen nicht übel, daß sie eine durch die Entwicklung überholte Gesinnung haben, obwohl wir es nicht für glücklich halten, daß man sie gleich- statt ausgeschaltet hat. Wir brechen ihnen aber bestimmt und erbarmungslos das Genick, wenn sie diese reaktionäre Gesinnung zu bestätigen wagen."

Solche und ähnliche Proklamationen, die in diesen Monaten zu Dutzenden wiederholt wurden, führten zunehmend zu Gerüchten, daß Ernst Röhm einen Putsch plane - daß die zweite Revolution, die er für notwendig hielt, durch einen Aufstand der SA ausgelöst werden sollte. Doch damit würde man Röhm völlig falsch beurteilen:

Ernst Röhm war stets ein loyaler und treuer Gefolgsmann des Führers - freilich kein byzantinischer Jasager und Schmeichler, sondern ein selbstbewußter und selber denkender Freund. Mit der Bewaffnung der SA-Elitetruppe (Stabswachen), der Reorganisation der SA als militärischer Truppe und mit seinen Appellen und Proklamationen bereitete Röhm keinen Staatsstreich vor, der ja wohl kaum so offen und provozierend in Szene gesetzt werden könnte. Stets war klar, daß die zweite Phase der Revolution nicht gegen Adolf Hitler, sondern mit ihm eingeleitet werden sollte; es war aber auch immer klar, daß Röhm, wie schon 1924, zurücktreten und seinen Auftrag zurückgeben würde, wenn der Führer gegen ihn entschied. Ein deutlicher Beweis dafür ist, daß Röhm bei seiner Rückkehr nach Deutschland nicht aus der bolivianischen Armee ausgeschieden war, sondern sich nur beurlauben ließ - sich also den Rückweg offenließ, falls er seine Vorstellungen

nicht würde durchsetzen können! Weder am 30. Juni 1934, noch für irgendeinen späteren Zeitpunkt drohte also ein Aufstand der SA: der "Röhm-Putsch" war in Wirklichkeit ein Putsch gegen Ernst Röhm - ermöglicht durch einen Nervenkrieg und Intrigen der Reaktion, durch die der Führer getäuscht wurde.

Allerdings soll an dieser Stelle auch keine billige Kritik an Adolf Hitler geübt werden: Röhm wollte nicht putschen, wohl aber Druck ausüben - auch Druck auf den Führer, um ihn für seine Vorstellungen zu gewinnen. Allein das schon war ein Verstoß gegen das "Grundgesetz" der SA, die keine eigene Politik treiben darf, sondern stets kämpferische Untergliederung der Partei und ihrer Strategie und Taktik untergeordnet bleiben muß. Dieser Verstoß hätte sicherlich eine Absetzung des Stabschef gerechtfertigt. Er war zudem unverantwortlich in einer derart gespannten innenpolitischen Atmosphäre, in der zwar kein SA-Putsch, wohl aber ständig ein reaktionärer Reichswehrputsch möglich war und auch verschiedentlich angedroht wurde. Ein solcher aber hätte zum Bürgerkrieg führen können!

Getäuscht durch Putschgerüchte und Intrigen der Reaktion, bestärkt durch rivalisierende Röhm-Gegner in der Partei, unter Druck gesetzt durch den Stabschef und bedroht durch reaktionäre Restaurationsbestrebungen, diente das Vorgehen Hitlers am 30. Juni 1934 in seinen Augen der Verhinderung eines drohenden Bürgerkrieges. Vor diesem Hintergrund wird die Hinrichtung der SA-Führer verständlich. Man kann und darf nicht vom bequemen Sessel des historischen Beobachters aus, fünfzig Jahre später, Urteile über Schuld und Tragik fällen wollen!

Wohl aber darf man aus historischen Erfahrungen Lehren für Gegenwart und Zukunft ziehen - wie wir es ja auch bereits mit der ersten Tragödie der SA am 9. November 1923 getan haben: Die hintergründige Spannung des Doppelcharakters der SA - militärische oder rein politische Truppe - entlud sich zweimal in dramatischen Ereignissen: Am 9. November 1923 und am 30. Juni 1934. Beide Male befand sich die SA auf dem Höhepunkt ihrer Macht und beide Male verlor sie diese Macht in blutigen Abrechnungen, die ihr keine Chance ließen. Die Lehren daraus aber sind höchst unterschiedlich: Nach 1923 war die Entscheidung richtig, die SA ihres militärischen Charakters zu entkleiden und sie zu einer ausschließlich propagandistisch wirksamen Partei-Armee umzuformen. Damals hatte Ernst Röhm unrecht. Die SA hat nicht die Aufgabe, das bekämpfte System militärisch zu besiegen, sondern soll die kämpferische Elite der Nation in ihren Reihen sammeln und durch das Beispiel ihres SA-Geistes die breiten Volksmassen für den Nationalsozialismus gewinnen, um der NSDAP eine legale Revolution zu ermöglichen. So hatten wir die SA-Tradition verstanden und so wenden wir sie auch auf die heutige

Kampfzeit an.

Am 30. Juni 1934 jedoch war die nationalsozialistische Bewegung bereits an der Macht, hatte die SA ihre Aufgabe im wesentlichen erfüllt. In einer solchen Situation aber geht es darum, nunmehr alle Institutionen und Machtbastionen des bürgerlichen Staates mit nationalsozialistischem Geist zu durchdringen, umzuformen und der Autorität der Partei zu unterstellen. Dazu gehören vor allem auch alle Formationen der inneren und äußeren Staatssicherheit. Diese Bereiche sind die klassischen Aufgabenbereiche einer siegreichen SA und der in ihr organisierten kämpferischen Elite der Nation! Ohne einen solchen Kampf gegen die Machtbastionen der bürgerlichen Reaktion bleibt eine Revolution unvollendet und muß unter den großen Belastungen scheitern und zusammenbrechen, wie es dann ja auch schließlich geschah. Diesmal also hatte Ernst Röhm recht.

Der konsequente und erbarmungslose Kampf gegen die Reaktion ist deshalb die siebte Forderung in der Tradition der SA. Angesichts der blutigen und tragischen Geschichte der SA und ihres großen Stabschefs stehen wir ganz bewußt und unerbittlich in dieser SA-Tradition, die in den bereits zitierten Worten Ernst Röhrs klar zum Ausdruck kommen:

"Reaktion und Revolution sind natürliche Todfeinde. Es führen keine Brücken hinüber und herüber, weil eines das andere ausschließt."



NS KAMPFRUF
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFGABORGANISATION

Number 106 Created 1975 20. April 2017 12:00

Der Kampf geht weiter !

Seit 70 Jahren nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung wieder da. In Form der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!

Mehrheit von Mordanschlag, Verbrechen, Verfolgung und Verdrängung haben nicht ausgereicht, das Kaiser der gesamten Welt seinen heilig gehaltenen Führer Adolf Hitler zu entsetzen.

Alle Nationalsozialisten sind unsterblich. Völkern- und Rassenbewusstsein sind Schlüssel zur Schicksale im Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völker.

Die Bewegung ist immer stärker geworden, aber die Größe des bekämpften Volkstums ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.

Die vorverlebte liegen an dem dabei, das Volkstum – gegen alle widrigen Völker (J – zu begeben, keine Mittel sind Ermordung, Überforderung und Zusammenbruch.

Ob "Hitler" oder "Hitler", ob im Wahlkampf oder im Straßengang, ob auf Propagandaplakat bewaffnet oder auf einem Schulbuchfeld andere Art haben Nationalsozialisten bei seiner Pflicht!

Hitler Hitler
Gerdhard Lueck



TROTZ VERBOT NICHT TOT!



NS Nachrichtenblatt
www.nsdapao.org

#1005 19.06.2022 (123)

NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

Frontbericht
Interview mit Molly
Dritter Teil

NSK: Ihre aktuellen Projekte sind offensichtlich philosophisch und kunstbezogen.

Bitte beschreiben Sie, wie Sie den Einfluss solcher Themen auf die Politik einschätzen.

Molly: Ich versuche immer noch, die Fotogalerie zu aktualisieren, aber hauptsächlich habe ich mich auf Adolf Hitler und die Arzenei der Menschheit (www.mourningbeaumont.com/truth.htm) konzentriert. Ich bin jetzt bei 21 Seiten, und ich habe noch so viel mehr zu tun. Das Stadium des Zweiten Weltkriegs ist ein absolutes Minenfeld an Informationen. Man sucht nach Informationen zu einer Sache und findet zwei weitere Dinge, die man recherchieren muss. Man fühlt sich ein



the **NEW ORDER**

Number 179 (197) Founded 1975 April 20, 2017 12:00

The Fight Goes On !

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.

Decades of mass murder, expulsion, persecution, and defamation have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.

All National Socialists and other racially-aware countries and racial kinemen fight side by side for the preservation.

The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.

The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folk. His means are non-White immigration, culture dilution, and race-mixing.

Whether "Hitler" or "Hitler", whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind, every National Socialist must do his duty!

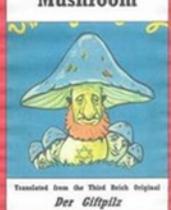
Hitler Hitler
Gerdhard Lueck



TROTZ VERBOT NICHT TOT!

Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen
Hunderte von Büchern in vielen Sprachen
Hunderte von Websites in vielen Sprachen

<p>SS Defender against Bolshevism by Reichführer SS Reichlich Blumener</p> <p>FOR-DÄNMARK! MOD BOLSCHEVISMEN!</p>  <p>Translated from the SS Original</p>	<p>Julian Steiniger der Hitlers Führer Book</p> <p>The Poisonous Mushroom</p>  <p>Translated from the Third Reich Original <i>Der Giftpilz</i></p>	<p>Reichlich Blumener</p> <p>Hitler in Italy</p>  <p>English / German Spanish / English</p>	<p>SS Viewpoint – Vol. 9 Wife and Family</p> 	<p>Theodor Fritsch</p> <p>The Sins of High Finance</p> 	<p>Luftwaffe War Art Die Luftwaffe in Bild</p>  <p>English - German / Deutsch - English</p>
--	--	--	--	---	---

BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!
www.third-reich-books.com



NSDAP/AO
Fight Back!



nsdapao.org

Contact us to find out how YOU can help!